

# Ökumene

## Kirche leiten – auch per Interview

---

### Ein Papstbuch für den Gabentisch?

– von Martin Fromm –

Pünktlich zum Beginn der Adventszeit erscheint – in den Medien derzeit intensiv besprochen – das neue Interview-Buch von Peter Seewald mit Benedikt XVI.

Der bekannte Journalist hatte Joseph Ratzinger bereits zweimal befragen dürfen, als er noch Kardinal und Präfekt der Glaubenskongregation war – die daraus entstandenen Bücher „Salz der Erde“ und „Gott und die Welt“ wurden Bestseller.

CA-Autor Martin Fromm hat das neue Papst-Buch bereits gelesen und stellt es vor.

Das aktuelle Buch „Licht der Welt“ wird sich sicher noch stärker verkaufen, gibt doch hier – zum ersten Mal in der Kirchengeschichte – ein Bischof von Rom solche tiefe Einblicke in sein Denken, Glauben und Handeln als Oberhaupt des Weltkatholizismus.

Und er tut dies mit einer bisweilen geradezu erschütternden Offenheit und einer so kompromisslosen Ehrlichkeit, wie man sie von Spitzenrepräsentanten in Kirche, Politik und Wirtschaft nicht gewohnt ist. Sei es, dass er die schockierenden Fälle sexuellen Missbrauchs durch Priester geißelt, den „Super-GAU“ (Zitat) um den Bischof der Piusbrüder und Holocaust-Leugner Williamson klar beim Namen nennt oder sich sehr nachdenklich und selbstkritisch zu seiner Regensburger Rede äußert, die gewalttätige Reaktionen in der islamischen Welt auslöste – hier spricht nicht ein überindividuelles „Lehramt der Kirche“, sondern ein tiefgläubiger Christ, Theologe und Kirchenleiter.

Benedikts religiöser Ernst, seine intellektuelle Redlichkeit, seine emotionale Betroffenheit werden auf jeder Seite spürbar und machen das Buch für Leser aller Konfessionen zum Gewinn. Aber nicht nur Christen werden hier nachdenkenswerte Analysen unserer Gegenwart finden. Die Überlegungen des Papstes zur ökologischen Krise oder zu Wirtschaftsfragen werden auch viele Menschen ansprechen, die nicht im Glauben beheimatet sind.

Im Folgenden sollen einzelne ausgewählte Themen vorgestellt werden, zu denen sich Benedikt äußert.

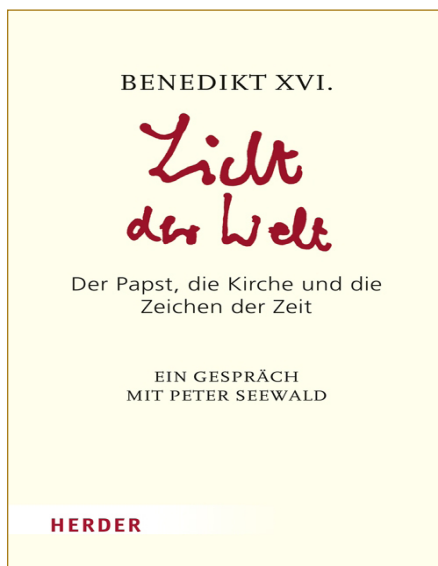
## ÖKUMENE

Aus lutherischer Sicht sind natürlich die Aussagen zur Ökumene von hohem Interesse. Benedikt XVI. stellt hier vor allem die Auseinanderentwicklung von Protestanten und Katholiken in den zurückliegenden Jahrzehnten fest.

Während evangelischerseits immer wieder die Frage der Anerkennung der kirchlichen Ämter und – darauf aufbauend – die Abendmahlsgemeinschaft thematisiert wird, nimmt der Papst diese Fragen nicht auf, sondern weist auf die Abkehr vieler evangelischer Kirchen von gemeinsamen theologischen Positionen hin. Diese hätte zu einer gegenseitigen Entfremdung geführt:



BILD: PRIVAT  
*Martin Fromm  
 ist evang.-luth.  
 Pfarrer in  
 Rüdtenhausen/  
 Ufr.*



„Man muss tatsächlich feststellen, dass der Protestantismus Schritte getan hat, die ihn eher von uns entfernen; mit der Frauenordination, der Akzeptanz homosexueller Partnerschaften und dergleichen mehr. Es gibt auch andere ethische Stel-

lungennahmen, andere Konformismen mit dem Geist der Gegenwart, die das Gespräch erschweren.“ (S. 119)  
Aus aktuellem Anlass ist anzumerken: Die Anerkennung homosexuel-



BILD: HERDER-VERLAG

*Klar katholisch, dennoch ungewein offen:  
Benedikt XVI.  
im Gespräch  
mit P. Seewald.*

ler Lebensgemeinschaften im Pfarrhaus, wie sie nun der bayerische Landeskirchenrat ausgesprochen und die Synode zur Kenntnis genommen hat, wird die Auseinanderentwicklung der Kirchen weiter beschleunigen.

Sehr kritisch muss von evangelischer Seite bezüglich der Ökumene darauf hingewiesen werden, dass die von Benedikt XVI. betriebene Annäherung zwischen katholischer Kirche und Piusbruderschaft kräftige Auswirkungen für die Zusammenarbeit der getrennten Kirchen haben kann – was der Papst leider nicht anspricht. Erklärt doch die Piusbruderschaft immer noch, dass es außerhalb der römisch-katholischen Kirche „kein Heil“ gebe.

## KONSERVATIVE EVANGELISCHE GRUPPEN

---

Der Widerspruch der an Schrift und Bekenntnis orientierten Christen in den evangelischen Kirchen gegen die Abkehr von zentralen christlichen Glaubensinhalten wird in Rom dagegen mit Respekt zur Kenntnis genommen:

„Zugleich gibt es natürlich auch in den protestantischen Gemeinschaften Menschen, die lebhaft zur eigentlichen Substanz des Glaubens hindrängen und diese Haltung ihrer Großkirchen nicht billigen. Wir sollten deshalb sagen: Wir müssen als Christen eine gemeinsame Basis finden; wir müssen als Christen imstande sein, in dieser Zeit eine gemeinsame Stimme zu den großen Fragen zu haben und Christus als den lebendigen Gott zu bezeugen. Die volle Einheit können wir in absehbarer Zeit nicht bewerkstelligen, aber tun wir, was möglich ist, um wirklich als Christen in dieser Welt gemeinsam einen Auftrag zu erfüllen, ein Zeugnis zu geben.“ (S. 119-120)

## NICHT-KATHOLIKEN UND EUCHARISTIE

---

Hinsichtlich der Frage des Heiligen Abendmahls legt sich der Papst dahingehend fest, dass die Teilnahme an der römisch-katholischen Eucharistiefeier die Zugehörigkeit im Glauben voraussetzt: „Sie kann ... von dieser Bedingung des Dazugehörens nicht gelöst werden – weil sie ganz einfach der Akt des Dazugehörens selber ist.“ (S. 176)

## KIRCHE ALS CHRISTOKRATIE

Außerordentlich interessant sind die Aussagen des Papstes zur Ablehnung der Frauenordination, nimmt er doch die Bindung der Kirche an den geoffenbarten Willen Christi zum Ausgangspunkt seiner Argumentation: Die Kirche habe nicht die Vollmacht, sich seinem Willen zu widersetzen oder ihn gar für aufgehoben zu erklären. In der Betonung der Kirche als Christokratie, die ihrem Haupt stets untergeordnet bleibt, greift der Papst geradezu reformatorische Überzeugungen auf – stärker als es viele evangelische Kirchenleitungen heute tun: „Der Herr hat der Kirche eine Gestalt gegeben mit den Zwölfen – und in deren Nachfolge dann mit den Bischöfen und Presbytern, den Priestern. Diese Gestalt der Kirche haben nicht wir gemacht, sondern sie ist von Ihm her konstitutiv. Dem zu folgen ist ein Akt des Gehorsams, eines in heutiger Situation vielleicht mühsamen Gehorsams. Aber gerade dies ist wichtig, dass die Kirche zeigt: Wir sind kein Willkürregime. Wir können nicht machen, was wir wollen. Sondern es gibt einen Willen des Herrn für uns, an den wir uns halten, auch wenn dies in dieser Kultur und dieser Zivilisation mühsam und schwierig ist.“ (S. 178-179)

## CHRISTEN UND JUDEN

In der zeitgenössischen theologischen Diskussion sowohl in der römisch-katholischen wie in der evangelischen Kirche wird immer häufiger die Ansicht vertreten, es gebe für Juden einen besonderen Heilsweg an Christus vorbei. Zu dieser, bei uns

im Zusammenhang mit der geplanten Änderung der bayerischen Kirchenverfassung intensiv geführten Debatte sagt der Papst: „... dass Christus der Heiland für alle ist. Dass es nicht zwei Heilswege gibt, dass also Christus auch der Retter der Juden, nicht bloß der Heiden ist. Aber auch dahingehend, dass nun nicht unmittelbar für die Bekehrung der Juden im missionarischen Sinne gebetet wird, sondern dass der Herr die geschichtliche Stunde herbeiführen möge, in der wir alle miteinander vereint sein werden.“ (S. 133)

*Fixpunkt der Kirche: Es gibt einen Willen des Herrn für uns!*

## FAZIT

Trotz meiner theologisch begründeten Ablehnung des Papstamtes, trotz aller Kritik an verschiedenen Positionen des Papstes Benedikt – aus meiner Sicht ist „Licht der Welt“ ein sehr lesenswertes Buch, das ich jedem Christen als Lektüre in den Feiertagen empfehlen kann.

Den Schlussätzen Benedikts kann ich – und wohl jeder Gläubige – nur von Herzen zustimmen: „Darum geht es. Dass wir gottfähig werden und so in das eigentliche, in das ewige Leben hineinkommen können. Jesus ist in der Tat gekommen, damit wir die Wahrheit kennenlernen. Damit wir Gott berühren können. Damit uns die Tür offen steht. Damit wir das Leben finden, das wirkliche Leben, das nicht mehr dem Tod unterworfen ist.“ (S. 214) ●

Dieser Artikel ist ein Auszug aus der Zeitschrift:

# CA - Confessio Augustana

Das Lutherische Magazin für Religion,  
Gesellschaft und Kultur

---

## Traue keiner Umfrage



Heft 3+4 / 2010

---

CA wird herausgegeben von der Gesellschaft für Innere und Äußere Mission im Sinne der lutherischen Kirche e.V.  
<http://www.gesellschaft-fuer-mission.de>

Weitere Artikel stehen unter <http://confessio-augustana.info>  
zum Herunterladen bereit.

---

Gesellschaft für Innere und Äußere Mission im Sinne der lutherischen Kirche e.V.  
Missionsstraße 3  
91564 Neuendettelsau  
Tel.: 09874-68934-0  
E-Mail.: [info@freimund-verlag.de](mailto:info@freimund-verlag.de)